

## Joelle «'sNäll» Roth

ty. «Durch Mami und Papi» seien sie zum Jassen gekommen, sagen die Geschwister Yanick und Joelle Roth. Das war vor rund anderthalb Jahren, seither jassen die Kinder mit ihren Eltern regelmässig. Und seit Beginn der Sommerferien spielt die Familie ein paar Spiele mehr als gewöhnlich. Denn Joelle Roth vertritt Riehen beim Donnschtig-Jass der nächsten Woche.

«Wir spielen fast jeden Tag zur Übung», erklärt Joelle. Sie sei nervös vor der Sendung, schliesslich werden viele Zuschauer am Fernsehen verfolgen können, wie sie spielt. «Wenn ich schlecht bin, sehen das alle», befürchtet sie.

Die junge Joelle weist natürlich weniger Erfahrungen auf als der deutlich ältere Rest des Jass-Teams Riehen. Die Regeln des Spiels kennt sie aber zur Genüge: Als jüngste Teilnehmerin der Qualifikation betrug ihre Differenz 185 Punkte nach 16 Passen, was ihr einen Mittelfeldplatz sicherte. Knapp vor ihrem zwei Jahre älteren Bruder, der ebenfalls teilgenommen hatte. Die Zehnjährige wird damit die Riehener Jugend am Donnschtig-Jass vertreten.

Dass die Geschwister bei der Ausscheidung die einzigen Jugendlichen waren, überraschte die beiden. «Ich hätte schon gedacht, dass noch mehr kommen», sagt Joelle, während ihr

Bruder das Ganze etwas pragmatischer sieht: «Wenigstens waren wir sicher, dass sich einer von uns beiden qualifiziert.» Letztlich war es seine Schwester, die das glücklichere Ende für sich behielt.

Leider sei es vor der Sendung von nächster Woche nicht mehr zu einem Treffen der Riehener Spieler gekommen. Seit der Ausscheidung haben Yanick und Joelle die anderen Jasser nicht mehr gesehen, was sie etwas schade finden. Eduard Gomez hatte bei Joelle einen bleibenden Eindruck

hinterlassen, als sie in der Qualifikation gegeneinander gespielt haben: «Er hat gesagt, er sei in jener Runde schlecht gewesen, weil er sechs Punkte Differenz hatte.» So «schlecht» möchte mancher Jasser sein.

Natürlich wird am Donnerstag die ganze Familie Roth Joelle nach Rheinfelden begleiten. Jasspartner Yanick hat für seine Schwester bereits einen guten Ratschlag parat: «Ruhig bleiben.» Und für Riehen hat er auch einen: «Alle sollen die Sendung schauen und mitfiebern!»



Joelle Roth mit ihrem Bruder und Trainingspartner Yanick. Foto: Toprak Yerguz